



ASCO DIRECT GU On Demand

Highlights des Genitourinary Cancers Symposium 2017

Ein Expertenteam, bestehend aus fünf deutschen Urologen, stellte auf www.asco-direct-gu.de die Highlights des Genitourinary Cancers Symposium in Orlando vor. Die Referenten entschieden sich für Abstracts mit besonderen Auswirkungen auf die klinische Praxis oder die Versorgungssituation in Deutschland.

Die Janssen-Cilag GmbH ermöglichte diese Initiative exklusiv für Deutschland mit einem Educational Grant. ASCO DIRECT GU On Demand ist ein von der American Society of Clinical Oncology (ASCO®) lizenzierter Informationsservice. Interessierte Mediziner haben die Möglichkeit, alle Highlights sowie Beiträge zu aktuellen Forschungsergebnissen vom Kongress unter www.asco-direct-gu.de in Form von Videobeiträgen, Präsentationsfolien und PDFs kostenlos und rund um die Uhr das ganze Jahr über abzurufen. Drei Wochen nach dem Kongress hatte der Online-Service bereits über 950 Besucher. Der Zugriff erfolgt über einen DocCheck-Account.

Das sind die Highlights der Referenten:

Prof. Dr. med. Axel S. Merseburger (**Nierenzellkarzinom**)

Direktor der Klinik für Urologie am Campus Lübeck, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Toni K. Choueiri et al., USA: Eine einarmige Biomarker-basierte Phase-II-Studie mit Savolitinib bei Patienten mit fortgeschrittenem papillärem Nierenzellkarzinom (pRCC).

- In dieser Studie wurden naive und vorbehandelte metastasierte pRCC-Patienten mit gutem ECOG Performance Status mit Savolitinib behandelt. Der Wirkstoff wurde gut toleriert mit anti-Tumoraktivität bei Patienten mit MET (mesenchymal-epithelial transition) Mutation. Die Studie zeigt, dass diese Patienten ein progressionsfreies Überleben von 6,2 Monaten haben. Spannend ist hier der Biomarker-Ansatz, der sich bei der Behandlung in den Praxen und Kliniken immer mehr durchsetzen wird.

Prof. Dr. med. Kurt Miller (**Metastasiertes Prostatakarzinom**)

Direktor der Klinik für Urologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Naoki Terada et al., Japan: Untersuchung der optimalen Abfolge von Abirateron und Enzalutamid bei Patienten mit kastrationsresistentem Prostatakarzinom: Die Kyoto-Baltimore Kooperation.

- Die Studie zielt auf die Evaluation und den Vergleich der Wirksamkeit einer sequentiellen Therapie mit Abirateron und Enzalutamid bei Patienten vor und nach Docetaxel (DTX) Chemotherapie ab. Dabei zeigt in der prä-Docetaxel Population die Sequenz Abi-Enza ein signifikant längeres PSA-progressionsfreies Überleben (455 Tage) als die Sequenz Enza-Abi (296 Tage).



PD Dr. med. Chris Protzel (Hoden- und Peniskarzinom)

Leitender Oberarzt an der Urologischen Klinik und Poliklinik, Universitätsklinikum Rostock

L. Nappi et al., Kanada: Molekulare Dissektion von primären mediastinalen (M-NS) Keimzelltumoren (GCT).

- Die vorliegende Studie untersucht die genetischen Ursachen für die höhere Aggressivität von mediastinalen Keimzelltumoren im Vergleich zu klassischen Hodentumoren. Das Ergebnis zeigt, dass M-NS GCT mehr somatische Veränderungen haben als nicht-M-NS GCT und eine deutliche Assoziation zwischen den Mutationen von TP53 (Tumorsuppressorgen) und schlechtem Überleben besteht. Eine Bestätigung dieser Ergebnisse kann zu gezielten Therapien für M-NS-Patienten führen.

PD Dr. med. Michael Rink (Blasenkarzinom)

Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Roland Seiler et al., Kanada: Muskelinvasives Urothelkarzinom: Molekulare Subtypen und Ansprechen auf neoadjuvante Chemotherapie.

- Die Studie ist ein Highlight, da die Autoren eine einfache genetische Klassifizierung des komplexen, heterogenen Urothelkarzinoms ermöglichen. Entsprechend der genetischen Subgruppen konnte gezeigt werden, dass die Erkrankungsverläufe verschieden sind. Aus diesem Grund ist hier auch eine unterschiedliche Effektivität einer neoadjuvanten Chemotherapie zu erzielen.

Prof. Dr. med. Mark Schrader (Lokal begrenztes Prostatakarzinom & Diagnostik)

Chefarzt der Klinik für Urologie, HELIOS Klinikum Berlin-Buch

Rosalind Eeles et al., UK: Prostatakrebs-Metaanalyse von mehr als 145.000 Männern identifizierte 65 neue Suszeptibilitätsloci für Prostatakrebs (PrCa).

- Prostatakrebs ist mehr als jeder andere bei Männern häufige Tumor erblich bedingt. Trotzdem sind hier die Möglichkeiten einer prädiktiven genetischen Testung in Kombination mit individualisierten Vorsorgeprogrammen limitiert. Im Rahmen dieser größten, genomweiten Assoziationsstudie wurden 65 neue Suszeptibilitätsloci für Prostatakrebs detektiert. Die Gruppe mit dem höchsten genetischen Risiko wies im Vergleich zur Kontrollgruppe ein 5,72-fach erhöhtes Risiko auf, ein PrCa zu entwickeln.